

Luzern, 23. September 2025

ANTWORT AUF ANFRAGE**A 498**

Nummer: A 498
Protokoll-Nr.: 1047
Eröffnet: 17.06.2025 / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Anfrage Bolliger Roman und Mit. über die Bedeutung der Ereignisse in Blatten für die zukünftige Klimapolitik

Zu Frage 1: Hatte der Kanton Luzern damit gerechnet, dass das Auftauen des Permafrosts aufgrund der Klimaveränderungen in der Schweiz unter Umständen Ereignisse in dieser Grössenordnung auslösen kann?

Sowohl unser Rat als auch unsere Fachexpertinnen und -experten sind sich der Problematik von Naturgefahren bewusst. Dazu gehört auch der Umgang mit Extremereignissen, die es aufgrund der möglichen Verkettung verschiedenster Umstände schon immer gab. Neu ist, dass aufgrund der Klimaveränderung die Häufigkeit und Stärke von Extremereignissen zunimmt. Entsprechend ist auch mit Ereignissen zu rechnen, die an Intensität bislang bekannte Ereignisse übertreffen. Der Kanton Luzern selbst ist kein eigentlicher Gebirgskanton und weist kein Gebirge mit Permafrost auf.

Zu Frage 2: Teilt der Regierungsrat die Einschätzung, dass das Ereignis in Blatten verdeutlicht, wie wichtig Klimaschutz ist, um unter anderem das Auftauen des Permafrosts aufzuhalten und ähnliche Ereignisse in Zukunft nach Möglichkeit abzuwenden?

Der Kanton Luzern verfolgt mit seinem Planungsbericht über die Klima- und Energiepolitik ([B 87](#) vom 21. September 2021) das Ziel, die direkten Treibhausgasemissionen bis 2050 auf netto null zu reduzieren. Mit Massnahmen, die auf dieses Ziel ausgerichtet sind, leistet unser Kanton – wie auch die Schweiz – einen Beitrag zum Klimaschutz. Dieser Beitrag ist wichtig und es ist richtig, dass wir in der Schweiz vorangehen. Voraussetzung für die Stabilisierung des Klimas und damit dafür, dass sich die Folgen des Klimawandels nicht weiter verstärken, ist jedoch, dass das Netto-null-Ziel global erreicht wird. Die UNO untersucht regelmässig, ob die weltweiten Klimaschutzbemühungen ausreichen, um das Klimaziel von Paris (Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2° C gegenüber vorindustriell) erreichen zu können. Der letztmals 2024 publizierte «[Emissions Gap Report 2024](#)» kommt zum Schluss, dass mit den derzeitigen Zusagen bis Ende Jahrhundert mit einer globalen Erwärmung von 2,6 bis 3° C gerechnet werden muss – was für die Schweiz eine deutlich höhere Temperaturerhöhung von rund 5° C bedeuten würde. Entsprechend muss mit einer ebenfalls deutlichen Zunahme der

Auswirkungen des Klimawandels gerechnet werden. Dazu gehören in der Schweiz auch gravitative Naturgefahrenereignisse, wie dasjenige bei Blatten.

Zu Frage 3: Ist der Regierungsrat bereit, die Ereignisse in Blatten als Grund zu betrachten, der für eine Verstärkung der Anstrengungen und Ziele des Kantons Luzern im Bereich Klimaschutz spricht?

Unsere Klimapolitik basiert auf dem Planungsbericht Klima und Energie 2021 des Kantons Luzern und der nationalen Klimapolitik. Der mit dem Planungsbericht eingeschlagene Weg wird fortgeführt. Der Kanton Luzern analysiert die durch den Klimawandel verstärkten Auswirkungen systematisch und berücksichtigt sie in seiner Klima- und Energiepolitik und beim Umgang mit Naturgefahren. Derzeit aktualisieren wir mit dem Planungsbericht Klima und Energie 2026 unsere Klima- und Energiestrategie. Ein Fokus wird der Planungsbericht 2026 insbesondere auf diejenigen Sektoren legen, in welchen die Zielerreichung noch ungenügend ist. Der Entwurf des Berichts wird bereits per Ende 2025 in eine breite Vernehmlassung gehen. Ende 2026 werden wir den überarbeiteten Planungsbericht sodann Ihrem Rat für die politische Diskussion vorlegen können.

Das katastrophale Ereignis in Blatten verdeutlicht, dass die systematische Befassung mit dem heutigen und künftigen Risiko vor dem Hintergrund des zunehmenden Klimawandels von entscheidender Bedeutung ist. Dank genauer Kenntnis über die bevorstehende Gefahr wurde rechtzeitig gewarnt und Blatten konnte evakuiert werden. Das Kompetenzzentrum für Erdbeobachtung, welches die ETH dank der grosszügigen Spende der Jörg G. Bucherer-Stiftung in den nächsten Jahren im Kanton Luzern aufbaut (ETH Swiss GeoLabs), wird wertvolle neue Erkenntnisse liefern, die unter anderem auch bei der Bewältigung von konkreten Herausforderungen wie der Früherkennung von Naturkatastrophen helfen.